

Programm

1. Erhalt der Eigenständigkeit unserer Gemeinde Großpösna

Die Eigenständigkeit unserer Gemeinde ist uns ein wichtiges Anliegen und muss weiterhin gesichert sein. Großpösna darf nicht zu einem weiteren Leipziger Stadtteil werden, der als solcher unter einer voraussichtlich ansteigenden Schuldenlast von negativen Folgen betroffen wäre.

2. Wohnen in Großpösna

Der Fokus bei der Erschließung von künftigen Bauflächen muss verstärkt auf Mehrfamilienhäusern liegen, um ein generationsübergreifendes Leben miteinander zu ermöglichen. Besondere Beachtung müssen dabei die folgenden Punkte finden:

Junges Wohnen soll es jungen Erwachsenen und Familien ermöglichen, nach Verlassen des Elternhauses weiterhin in unserer Gemeinde wohnen zu bleiben. Auch für junge Familien, die sich derzeit kein Eigenheim leisten können oder wollen, muss es interessant sein, bei uns sesshaft zu werden. Dies ist ein wichtiger Beitrag, dem demographischen Wandel im ländlichen Raum entgegenzuwirken.

Barrierefreies Wohnen ist ein wichtiger Bestandteil der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen. Dies ermöglicht es Ihnen, sich sicher in ihrem Wohnbereich und dem näheren Umfeld zu bewegen und selbständiger ihre alltäglichen Aufgaben zu erledigen.

Altersgerechtes Wohnen erlaubt es Mitbürgerinnen und Mitbürgern im höheren Alter, auch weiterhin den Lebensmittelpunkt im gewohnten Umfeld unserer Gemeinde zu behalten. Hierfür benötigen wir eine erhöhte Kapazität an bedarfsgerechten Wohnraum, kombiniert auch mit Kurzzeit- oder Tagespflege.

3. Sichere und bezahlbare Energie

Die Energieversorgung unserer Gemeinde muss auch in Zukunft gesichert sein, dabei aber weiterhin bezahlbar bleiben. Daher muss eine zukunftsfähige Energieversorgung schon jetzt geplant werden.

Die derzeit geförderten erneuerbaren Energien (Photovoltaik und Windkraft) sind allein nicht für eine stabile Stromversorgung geeignet, zudem ist der so erzeugte Strom für den Endverbraucher teuer. An einer stabilen Kraftwerksversorgung führt daher kein Weg vorbei. Aus dem Grund unterstützen wir es, die Umnutzung des Kohlekraftwerks Lippendorf für einen Betrieb über das Jahr 2035 hinaus zu prüfen.

Als Ergänzung kann der Betrieb von Photovoltaikanlagen auf Dächern zur Energieversorgung durchaus sinnvoll sein. Dazu streben wir die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner in einer Bürger-Energiegenossenschaft an, auch im Verbund mit unseren Nachbargemeinden. Sichere Energieversorgung ist auch für ansässige Unternehmen aus Handwerk, Industrie usw. ein wichtiger Faktor, denn nur so sind Wettbewerbsfähigkeit und gesicherte Arbeitsplätze möglich.

Für unsere Gemeinde müssen wir weitere stabile Varianten der Energieversorgung in Betracht ziehen, selbst wenn sie dem derzeitigen Kurs der Bundespolitik entgegenstehen sollten. Denkbar wären hier z. B. sogenannte "Minikraftwerke", wie sie in England und anderen Ländern getestet oder sogar schon betrieben werden. Die dabei entstehende Abwärme könnte zusätzlich durch ein Nah-/Fernwärmenetz einen Teil unserer Gemeinde mit Wärme versorgen.

Bei Entscheidungen zum Thema "Ausbau erneuerbaren Energie" in unserer Gemeinde kommt es entscheidend darauf an, welchen direkten und spürbaren Nutzen wir Bürgerinnen und Bürger davon haben, denn Solarfelder und Windkraftanlagen stellen immer auch einen drastischen Eingriff in die Landschaft und insbesondere unsere Lebensqualität dar.

4. Lärmschutz verbessern

Lärm kann uns alle krank machen und der Schutz davor ist für unsere Lebensqualität unerlässlich. Der Ausbau des Verkehrsnetzes im Bereich unserer Gemeinde mit der Bundesautobahn A38, der Ortsumgehung Störmthal wie auch der Ortsdurchfahrt Großpösna hat in den letzten Jahren zu erheblich vermehrter Lärmbelästigung geführt. Besonders von Lärm betroffen sind derzeit die Bereiche entlang der A38, die über keinen oder nur geringen Lärmschutz verfügen, also der Ortsteil Seifertshain und ein Teil von Großpösna selbst.

Mit der Fertigstellung der Bundesautobahn A72 und deren Anschlussstelle zur A38 ist künftig mit einem noch stärkeren Verkehrsaufkommen in allen Bereichen zu rechnen. Zudem führt die drastische Erhöhung der LKW-Maut dazu, dass Speditionen aus Kostengründen immer mehr auf mautfreie Landstraßen ausweichen. Sollte es zum geplanten Ausbau der Bahnstrecke Leipzig-Chemnitz kommen, ist zusätzlich mit stärkerer Lärmbelästigung entlang der Bahnstrecke zu rechnen.

Mit dem Betrieb des Logistikzentrums der DHL ist es schon in den letzten Jahren zu erheblicher Belastung durch Fluglärm gekommen, vor allem in der Nacht sehr deutlich wahrnehmbar. Hier sind Veränderungen erforderlich, die z. B. durch Variation der Anflugroute den Lärm minimieren.

Zu diesen bereits bestehenden und zu erwartenden Lärmbelästigungen wird die Bestrebung, im Gemeindegebiet Windkraftanlagen zu errichten, zusätzliche Belastungen hinzufügen, deren Ausmaß heute noch gar nicht absehbar ist. Je nach Anzahl der Windräder, ihren Standorten und den jeweiligen Wetterbedingungen wird diese Belästigung einige Bereiche mehr treffen als andere.

5. Bürgerbus als dauerhaftes Angebot

Der künftig als „Rufbus“ in unserer Gemeinde nutzbare Bürgerbus wird durch den Verein "Bürger für Großpösna" unterstützt und von Freiwilligen gefahren. Um möglichst viele Tageszeiten abzudecken, ist hier noch Unterstützung nötig – wer an dieser Tätigkeit im Ehrenamt interessiert ist, kann sich gern als Fahrer am Gelingen des Projekts beteiligen. Zu Beginn wird das Projekt „Bürgerbus“ dank der Anfangseuphorie sicherlich funktionieren, wie sieht es dann aber in einem Jahr oder später aus? Um einen dauerhaften Betrieb sicher zu stellen, ist ein langfristiger Finanzierungsplan unbedingt notwendig, der es ermöglicht, Fahrer in Teil- oder Vollzeit zu beschäftigen. Die erforderlichen finanzielle Aufwendungen könnten durch Spenden, Sponsoring oder Ähnliches aufgebracht werden, denn auch die regelmäßigen Betriebskosten sind zu berücksichtigen. Ziel ist es, unseren jungen Gemeindemitgliedern die Fahrten dauerhaft kostenfrei anbieten zu können.

6. Leben in Großpösna

Für uns als Einwohnerinnen und Einwohner ist Großpösna mit seinen vier Ortsteilen der Lebensmittelpunkt, der uns bei allen unterschiedlichen Bedürfnissen höchstmögliche Lebensqualität bieten soll. Für uns „Freie Wähler“ ist das Ziel, die Lebensqualität in allen Bereichen zu erhalten und auszubauen. Dies kann gelingen, wenn wir die unterschiedlichen Bedürfnisse rücksichtvoll kommunizieren und nach vernünftiger Abwägung umsetzen.

Moderne Wege sind in der Bürgerkommunikation ein wichtiger Bestandteil, um sich ein tendenzielles Meinungsbild machen zu können, z. B. durch Onlineabstimmungen, die einen einfachen und schnellen Zugriff erlauben. Die verstärkte Einbindung der Einwohnerinnen und Einwohner durch den Bürgermeister begrüßen wir sehr und werden dies unterstützen.

Der steigende Zuzug in unsere Gemeinde insbesondere von jungen Familien lässt einen wachsenden Bedarf an Kinderbetreuungsmöglichkeiten erwarten. Im Hinblick auf den Bau des Wohngebietes "Neuseengärten" in Störmthal und des Mehrgenerationenparks in Großpösna ist es notwendig, entsprechende Betreuungsangebote in modernen zeitgemäßen Kindertageseinrichtungen zu schaffen.

Insbesondere muss dazu das bisherige altherwürdige Gebäude der Kindertagesstätte in Störmthal durch einen modernen zeitgemäßen Bau ersetzt werden, um den heutigen Ansprüchen an eine solche Einrichtung gerecht zu werden. Weiterhin halten wir für gute Bildung in Großpösna die Errichtung einer weiterführenden Schule als Gesamtschule für einen notwendigen Schritt, auch um die Schulwege möglichst kurz zu halten. Beides sind wichtige Bausteine zeitgemäßer Bildung, die unsere Unterstützung haben.

Bildung kostet Geld, das ist auch uns bewusst - dennoch muss sie für den Bürger bezahlbar sein. Die Senkung der Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen ist dazu wesentlich. Diese Beiträge sind allerdings auch einer der größten Posten im Haushalt der Gemeinde, sie sind größtenteils nicht zu vermeiden und immerhin trägt die Gemeinde den größeren Anteil der Kosten.

Aus unserer Sicht sollte die Finanzierung von Bildung und deren Einrichtungen generell nicht die Kommunen belasten, sondern Sache des Landeshaushalts sein. Daher möchten wir zusammen mit anderen Kommunen Strategien entwickeln, um die Landesregierung zu bewegen, diese Kosten vollständig aus Landesmitteln zu finanzieren. Gleiches gilt auch für die Kita-/Schulspeisung, denn Bildung muss generell kostenfrei sein und beginnt nicht erst in den Schulen, sondern bereits in den Kindertageseinrichtungen.

Der Förderung des Vereinslebens in allen Bereichen kommt für ein gesellschaftliches Miteinander große Bedeutung zu. Gerade in Zeiten, in denen sich viel auf social media-Plattformen konzentriert, ist uns wichtig, den persönlichen Kontakt unserer Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen.

Der Erhalt von Sportstätten innerhalb unsere Gemeinde, ganz besonders unserer Sporthallen, ist für uns von besonderer Bedeutung um ein sportliches Miteinander weiterhin zu ermöglichen. Die Nutzung dieser hat in den letzten Jahren großen Zulauf bekommen, so dass selbst die vom Verein für sozialen Rehabilitation von Abhängigkeitskranken (VRA) betriebene Sporthalle in Güldengossa von Vereinen und weiteren Freunden der sportlichen Bewegung genutzt wird.

Die hohe Nachfrage für die Nutzung von Sporthallen rechtfertigt aus unserer Sicht die Planung eines Neubaus in unserer Hauptgemeinde, sowie die Sanierung der Sporthalle in Störmthal und Modernisierung aller Sportstätten unserer Gemeinde.

Zuhause ist, wo man sich sicher fühlt und einen enormen Beitrag zur Sicherheit in unserer Gemeinde leisten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren. Für deren Fortbestand bedarf es neben moderner Einsatztechnik vor allem der freiwilligen Bürgerinnen und Bürger,

die eine einsatzfähige Personalstärke erst ermöglichen. Bezüglich der Stärkung der Ortsfeuerwehren gibt es noch großen Bedarf, daher streben wir ein zügig umzusetzendes Akquisitions-Konzept an, um Gemeindemitglieder verschiedener Altersklassen zu erreichen, die sich in unserer Feuerwehr engagieren möchten.

Der Neubau eines Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr Störmthal/Güldengossa im Gewerbegebiet zwischen beiden Ortschaften ist unumgänglich, um den gestiegenen Anforderungen gerecht werden zu können. Insbesondere bedarf es Änderungen bei den Zufahrtswegen zum Gerätehaus, um eine schnelle Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Der Ausbau von Geh- und Radwegen ist für uns ein unerlässlicher Sicherheitsaspekt, denn nach wie vor sind diese Wege vor Allem im Hinblick auf die Inklusion lückenhaft. So müssen Gehwege z. B. für Rollstuhlfahrer möglichst barrierefrei gestaltet werden, damit sie sich sicher darauf bewegen können. Immer häufiger wird das Fahrrad für den Weg zur Arbeitsstelle genutzt, die sich oft außerhalb unserer Gemeinde befindet. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines Radwegenetzes, das unsere Gemeinde sinnvoll mit unseren Nachbarkommunen verbindet.

Zur Reduzierung des Straßenverkehrs würden Park and Ride Parkplätze beitragen können, die das Bilden von Fahrgemeinschaften für einen gemeinsamen Weg zum Arbeitsplatz unterstützen. Profitieren können davon vor allem Bürgerinnen und Bürger, die weite Arbeitswege zu bewältigen haben, z. B. zu einer der großen Firmen wie BMW, Porsche, DHL, Amazon, usw., die derzeit hier eher improvisieren und nicht immer regelkonform parken. Zu prüfen wäre, ob ein solcher Parkplatz beispielsweise an der Anschlussstelle Südost der A38 auf der Fläche zwischen den Auf-/Abfahrten entstehen könnte. Dafür braucht es die Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig, die allerdings auch selbst davon profitieren würde, wenn Arbeitsplätze im innerstädtischen Bereich angefahren werden müssen.

Der Störmthaler See als Herzstück unseres Naherholungsgebietes soll für unsere Bürgerinnen und Bürger der Regeneration vom Alltag dienen, zum Laufen, Wandern, Baden, Radfahren oder einfach nur um Ruhe zu finden. Deshalb ist unerlässlich, dass er allen und überall frei zugänglich bleibt und keinerlei Einfriedungen entstehen. Trotz aller touristischen Entwicklungen müssen die Bedürfnisse der Anwohner beachtet werden, denn übermäßiges Tourismusaufkommen wird den Anwohnern zur Last und widerspricht dem stets angepriesenen "sanften Tourismus".

7. Naturschutz in unserer Gemeinde

Der Bereich des Natur-/Tier- und Artenschutzes ist in weiten Teilen ausbaufähig. Im Hinblick auf die weitere touristische Erschließung rund um den See ist es notwendig, bei Entscheidungen mehr Rücksicht auf die hier lebenden Tierarten zu nehmen. Bei den schon zur Bebauung ausgewiesenen Bereichen muss erneut geprüft werden, welche Auswirkungen die Bebauung auf die Tier- und Pflanzenwelt hat, denn die meisten Bereiche wurden schon vor 20 - 30 Jahren für die Bebauung ausgewiesen. Seitdem haben sich an diesen Orten ganz andere Bedingungen und Voraussetzungen ergeben.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir zudem darauf, dass weitere Bereiche für Tiere und Pflanzen unter besonderen Schutz gestellt werden und an den Zugangsstellen zum See und am Oberholz sollten Hinweise auf Brut-/Setzzeiten gegeben werden. Weiterhin gibt es Bedarf bei der Aufforstung, die möglichst gleichzeitig zum Lärmschutz genutzt werden kann.

Solarfelder sind nicht nur optisch störend im Landschaftsbild, sie bergen auch die Gefahr der Bildung von Wärmeinseln, die dann u. a. zu Bodenerosion führen. Zudem grenzen sie den ohnehin schon durch verschiedene Baumaßnahmen stark veränderten bzw. eingeschränkten Lebensraum der Tiere weiter ein. Freie Feldflächen sollen weiterhin ausschließlich der

Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte dienen und dabei gleichzeitig Bewegungsräume für Tiere bieten.

Eine ähnliche Problematik gibt es bei Windkraftanlagen. Ein Windpark soll beispielsweise in der Nähe des Vogelschutzgebietes errichtet werden, was für Zugvögel unweigerlich zur Gefahr wird. Laut einer Studie, die allein den Rotmilan untersucht hat, fallen statistisch jedem Windrad jährlich zwei Tiere zum Opfer. Eine solche Erhebung ist in unserer Gemeinde schwerlich zu erbringen, aber unsere örtlichen Gegebenheiten sind diesbezüglich jedenfalls besorgniserregend. Die Gefahr für die Tiere würde in jedem Fall zusätzlich steigen.

8. Denkmalpflege in unserer Gemeinde

Das Gedenken an die Gefallenen der beiden großen Weltkriege und der Völkerschlacht wird seit jeher in unserer Gemeinde gepflegt - die Denkmäler, die daran erinnern, bedürfen allerdings zum Teil erheblicher Restauration. Der „Zahn der Zeit“ hat an ihnen seine Spuren hinterlassen und man könnte meinen, sie geraten in Vergessenheit, jetzt, da nur noch wenige Nachfahren der Kriegsoffer in unserer Gemeinde leben und aufgrund des Zustands der Denkmäler auch immer weniger Menschen auf sie aufmerksam werden.

Dennoch sind sie bis heute wichtig als Erinnerung und Mahnung zugleich, wieviel Leid falsche Entscheidungen einiger weniger Personen über ganze Völker gebracht haben, als der Weg der Diplomatie verlassen wurde und stattdessen Waffen gesprochen haben.